

Gesucht: Menschen, die Leben retten

Initiative – Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes startet Aktion »Region der Lebensretter«

Jedes Jahr erleiden 140 Menschen im Kreis Calw einen plötzlichen Herzstillstand. Die Überlebensrate liegt bei zehn Prozent. Um diese Rate deutlich zu steigern und mehr Menschen zu retten, hat das Deutsche Rote Kreuz im Kreis Calw die Initiative »Region der Lebensretter« gestartet.



Bringen die »Region der Lebensretter« auf den Weg (von links): Andreas Knörle (Infrastruktur-Dezernent im Landratsamt), Holger Maisenbacher (DRK-Kreisbereitschaftsleiter), Manuela Rühle (Regionenkoordinatorin für die Region der Lebensretter), Kreisbrandmeister Dirk Patzelt und DRK-Kreisgeschäftsführer Thomas Seeger. Foto: Bernklau

Von Sebastian Bernklau

Kreis Calw Die Zahlen sind beeindruckend: Wird ein Mensch in den ersten vier Minuten nach dem Herzstillstand wiederbelebt, dann steigen die Überlebenschancen von zehn auf bis zu 50 Prozent.

Damit die Chancen steigen, dass ein Mensch eine solche Situation übersteht, investiert das DRK schon jetzt viel: Zum einen natürlich durch die regelmäßig angebotenen Erste Hilfe-Kurse und zum anderen durch das Angebot der Telefonreanimation. Bei der werden die Personen, die einen solchen Notfall melden, per Telefon angeleitet, was bei der Reanimation zu tun ist, bis der Rettungsdienst eintrifft. 2020 gab es im Kreis Calw nach Informationen der Integrierten Leitstelle 197 Reanimationen, davon liefen 142 über das Telefon. 2021 gab es 296 Reanimationen 214 davon über das Telefon.

Doch das ist dem Team des DRK im Kreis Calw nicht genug: »Wenn es uns gelingt, das therapiefreie Intervall in solchen Fällen zu verkürzen, ergibt sich im Kreis Calw – rein rechnerisch – die Chance, 56 Leben zusätzlich zu retten«, sagt DRK-Kreisgeschäftsführer Thomas Seeger.

Ein Weg dahin: mehr Menschen dazu zu animieren, regelmäßig Erste-Hilfe-Schulungen zu besuchen. Schon dadurch dürfte sich die Zahl der potenziellen Lebensretter deutlich steigern lassen. Dazu kommt noch die Einrichtung der »Helfer vor Ort«. Doch das ist dem DRK immer noch nicht genug. Und deshalb hat man die Aktion »Region der Lebensretter« im Kreis Calw gestartet.

Kernpunkt dieser Aktion ist zunächst einmal die Akquise von qualifizierten Ersthelfern, die sich registrieren lassen – ob nun in Kliniken, Arztpraxen, Rettungsdienst, Pflegeeinrichtungen oder auch bei der Feuerwehr. Diese registrierten Ersthelfer bekommen dann die Retter-App »First AED« für ihr Smartphone. Diese App soll es ermöglichen, bei einem Notruf bis zu vier Ersthelfer zu verständigen, die dem Ort des Notrufs am nächsten sind und daher am schnellsten helfen können. Parallel dazu wird natürlich der Rettungsdienst verständigt. Ergänzt wird das Ganze von der so genannten Defi-App, die den registrierten Helfern anzeigt, wo er oder sie den nächsten Defibrillator findet – inklusive Koordinaten und dazugehörigen Bildern. Das Problem dabei: Das DRK weiß aktuell nicht alle Standorte von Defibrillatoren. »Deswegen müssen wir in Zusammenarbeit mit den Kommunen die Verfügbarkeit dieser Geräte überprüfen und eventuelle Lücken schließen«, sagt Seeger.

Als Kosten für das Projekt nennt das DRK für das Einführungsjahr insgesamt mehr als 62000 Euro. Die sollen durch einen Zuschuss des Landkreises und größere Einzelspenden finanziert werden. In den Folgejahren rechnet man mit jährlichen Kosten von 38000 Euro.

Für den Landkreis war es keine Frage, das Projekt zu unterstützen. »Dieses Projekt ist uneingeschränkt positiv«, sagt Andreas Knörle, Infrastruktur-Dezernent

im Landratsamt. »Wenn es nur ein Leben rettet, dann hat es sich schon gelohnt. Dazu ist es rein durch das Ehrenamt getragen und passt deshalb perfekt in unseren Landkreis.«

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.